

Plat.Pol.577a-578c Protokoll zum 08.12.2024

Zeit: 10:00 – 12:00 Uhr - Ort: online
anwesend: Holger, Ulf, Friedrich

Übersetzung

- 1 ἄρ' οὖν, ἦν δ' ἐγώ, καὶ περὶ τῶν ἀνδρῶν τὰ αὐτὰ ταῦτα [577a] προκαλούμενος ὀρθῶς ἂν προκαλοίμην, ἀξιῶν κρίνειν περὶ αὐτῶν ἐκείνον, ὃς δύναται τῇ διανοίᾳ εἰς ἀνδρὸς ἠῆθος ἐνδὺς διδεῖν καὶ μὴ καθάπερ παῖς ἔξωθεν ὀρθῶν ἐκπλήττεται ὑπὸ τῆς τῶν τυραννικῶν προστάσεως ἦν πρὸς τοὺς ἔξω σχηματίζονται, ἀλλ' ἱκανῶς διορᾷ;
- 2 εἰ οὖν οἰοίμην δεῖν ἐκείνου πάντας ἡμᾶς ἀκούειν, τοῦ δυνατοῦ μὲν κρίναι,
Wenn ich nun denke, dass wir alle jenen anhören müssen, der dazu in der Lage ist zu urteilen,
- 3 συμφηκός τε δὲ ἐν τῷ αὐτῷ καὶ παραγεγονός τε ἔν τε ταῖς κατ' οἰκίαν πράξεσιν,
und der mit ihm zusammengelebt hat und bei den häuslichen Tätigkeiten anwesend gewesen ist,
- 4 ὡς πρὸς ἐκάστους τοὺς οἰκείους ἔχει,
wie er sich gegenüber allen Mitbewohnern verhält,
- 5 ἐν οἷς [577b] μάλιστα γυμνὸς ἂν ὀφθείη τῆς τραγικῆς σκευῆς,
unter denen er am ehesten entblößt von seiner tragischen Aufmachung gesehen wird,
- 6 καὶ ἐν αὐτοῖς δημοσίοις κινδύνοις,
und wiederum bei den öffentlichen Herausforderungen,
- 7 καὶ ταῦτα πάντα ἰδόντα κελεύοιμεν ἐξαγγέλλειν
und wenn wir den, der dies alles gesehen hat, auffordern zu berichten,
- 8 πῶς ἔχει εὐδαιμονίας καὶ ἀθλιότητος ὁ τύραννος πρὸς τοὺς ἄλλους;
wie sich der Tyrann gegenüber den anderen in Bezug auf Glück und Unglück verhält.
- 9 ὀρθότατ' ἂν, ἔφη, καὶ ταῦτα προκαλοῖο.
Wohl sehr richtig, sagte er, forderst du dieses.
- 10 βούλει οὖν, ἦν δ' ἐγώ, προσποιησόμεθα ἡμεῖς εἶναι τῶν δυνατῶν ἂν κρίναι
Willst du nun, sagte ich, dass wir selbst so tun, dass wir zu denen gehören, die urteilen können,
- 11 καὶ ἤδη ἐντυχόντων τοιούτοις,
und die schon mit solchen Umgang gehabt haben,
- 12 ἵνα ἔχωμεν ὅστις ἀποκρινεῖται ἃ ἐρωτῶμεν;
damit wir jemanden haben, der beantwortet, was wir fragen?
- 13 πάνυ γε. [577c]
Ja, gewiss.
- 14 ἴθι δὴ μοι, ἔφην, ὧδε σκόπει.
Komm mir nun, sagte ich, betrachte es auf diese Weise!
- 15 τὴν ὁμοιότητα ἀναμιμνησκόμενος τῆς τε πόλεως καὶ τοῦ ἀνδρός,
Indem du dich der Ähnlichkeit zwischen Stadt und Mann erinnerst,
- 16 οὕτω καθ' ἕκαστον ἐν μέρει ἀνθρώπων, τὰ παθήματα ἑκατέρου λέγε.
berichte, auf diese Weise in jedem Fall im Einzelnen betrachtend, die Zustände von beiden.
- 17 τὰ ποῖα; ἔφη.
Welche, fragte er.

- 18 πρῶτον μὲν, ἦν δ' ἐγώ, ὡς πόλιν εἰπεῖν,
Zuerst [zwar], sagte ich, um von der Stadt zu sprechen,
- 19 ἐλευθέραν ἢ δούλην τὴν τυραννουμένην ἐρεῖς;
wirst du die, die vom Tyrannen beherrscht wird, frei oder versklavt nennen?
- 20 ὡς οἶόν τ', ἔφη, μάλιστα δούλην.
So weit wie möglich, sagte ich, sehr versklavt.
- 21 καὶ μὴν ὄρας γε ἐν αὐτῇ δεσπότης καὶ ἐλευθέρους.
Und sicherlich siehst du in ihr Herrscher und Freie.
- 22 ὁρῶ, ἔφη, σμικρόν γέ τι τοῦτο·
Ich sehe dies allerdings nur in kleinem Maße so;
- 23 τὸ δὲ ὅλον, ὡς ἔπος εἰπεῖν,
insgesamt aber, um es so zu sagen,
- 24 ἐν αὐτῇ καὶ τὸ ἐπιεικέστατον ἀτίμως τε καὶ ἀθλίως δοῦλον. [577d]
{ist} sind in ihr gerade {das Anständigste} die anständigsten Menschen ehrlos und unglücklich versklavt.
- 25 εἰ οὖν, εἶπον, ὅμοιος ἀνὴρ τῇ πόλει,
Wenn nun, sagte ich ein Mann der Stadt gleicht,
- 26 οὐ καὶ ἐν ἐκείνῳ ἀνάγκη τὴν αὐτὴν τάξιν ἐνεῖναι,
ist es nicht auch notwendig <so>, dass in jenem dieselbe Ordnung innewohnt,
- 27 καὶ πολλῆς μὲν δουλείας τε καὶ ἀνελευθερίας γέμειν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ,
und dass seine Seele voll von viel Sklaverei und Unfreiheit ist,
- 28 καὶ ταῦτα αὐτῆς τὰ μέρη δουλεύειν, ἅπερ ἦν ἐπιεικέστατα,
und dass gerade diese ihre Teile Knechtschaft leisten, die am anständigsten sind,
- 29 μικρὸν δὲ καὶ τὸ μοχθηρότατον καὶ μανικώτατον δεσπόζειν;
und dass als kleiner Anteil das Schlechteste und Wahnsinnigste herrscht?
- 30 ἀνάγκη, ἔφη.
Notwendig, sagt er.
- 31 τί οὖν; δούλην ἢ ἐλευθέραν τὴν τοιαύτην φήσεις εἶναι ψυχὴν;
Wie nun? Wirst du die so beschaffene Seele versklavt oder frei nennen?
- 32 δούλην δῆπου ἔγωγε.
Ich würde sie sicher versklavt nennen.
- 33 οὐκοῦν ἢ γε αὖ δούλη καὶ τυραννουμένη πόλις ἥκιστα ποιεῖ ἃ βούλεται;
Tut nun wiederum eine versklavte und tyrannisch beherrschte Stadt<gesellschaft> am wenigsten das, was sie will?
- 34 πολὺ γε. [577e]
Oft.
- 35 καὶ ἡ τυραννουμένη ἄρα ψυχὴ ἥκιστα ποιήσει ἃ ἂν βουληθῆ,
Und wird folglich auch die tyrannisch regierte Seele am wenigsten das tun, was sie will,
- 36 ὡς περὶ ὅλης εἰπεῖν ψυχῆς·
um über die Seele insgesamt zu sprechen;
- 37 ὑπὸ δὲ οἴστρου αἰεὶ ἐλκομένη βία ταραχῆς καὶ μεταμελείας μεστὴ ἔσται.
{vom Stachel} von heftiger Erregung stets gewaltsam angetrieben wird sie von Unruhe und Reue erfüllt sein.
- 38 πῶς γὰρ οὐ;
Wie denn nicht?

- 39 πλουσίαν δὲ ἢ πενομένην ἀνάγκη τὴν τυραννουμένην πόλιν εἶναι;
Und ist die tyrannisch regierte Stadt notwendigerweise reich oder arm?
- 40 πενομένην. [578a]
Arm.
- 41 καὶ ψυχὴν ἄρα τυραννικὴν πενιχρὰν καὶ ἄπληστον ἀνάγκη ἀεὶ εἶναι.
Und folglich ist notwendigerweise auch die tyrannisch beherrschte Seele immer arm und bedürftig.
- 42 οὕτως, ἢ δ' ὅς.
So ist es, sagte er.
- 43 τί δέ;
Was aber?
- 44 φόβου γέμειν ἄρ' οὐκ ἀνάγκη τὴν τε τοιαύτην πόλιν τὸν τε τοιοῦτον ἄνδρα;
Ist folglich nicht sowohl die derartige Stadt als auch der derartige Mann notwendigerweise voll von Furcht?
- 45 πολλή γε.
Gewiss sehr.
- 46 ὀδυρμούς τε καὶ στεναγμούς καὶ θρήνους καὶ ἀλγηδόνας οἷε ἔν τινι ἄλλῃ πλείους εὐρήσειν;
Meinst du, dass du in einer anderen mehr Wehklagen, Stöhnen und Seufzen und Schmerzen finden wirst?
- 47 οὐδαμῶς.
Keinesfalls.
- 48 ἐν ἄνδρῳ δὲ ἡγή τὰ τοιαῦτα ἐν ἄλλῳ τινὶ πλείω εἶναι
Und glaubst du, dass in einem anderen Menschen mehr Derartiges vorhanden ist
- 49 ἢ ἐν τῷ μαινομένῳ ὑπὸ ἐπιθυμιῶν τε καὶ ἐρώτων τούτῳ τῷ τυραννικῷ;
als in dem von Begierden und Leidenschaften rasenden, nämlich diesem tyrannischen?
- 50 πῶς γὰρ ἄν; ἔφη. [578b]
Wie denn nicht, sagte er.
- 51 εἰς πάντα δὴ οἶμαι ταῦτά τε καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἀποβλέψας
Indem du nun auf all dieses, glaube ich, und anderes derartige blickst,
- 52 τὴν τε πόλιν τῶν πόλεων ἀθλιωτάτην ἔκρινας·
hast du auch die Stadt als die unglücklichste der Städte beurteilt.
- 53 οὐκοῦν ὀρθῶς; ἔφη.
Nicht zu Recht? sagte er.
- 54 καὶ μάλα, ἦν δ' ἐγώ.
Und sehr, sagte ich.
- 55 ἀλλὰ περὶ τοῦ ἀνδρὸς αὖ τοῦ τυραννικοῦ
Aber über den tyrannischen Menschen wiederum,
- 56 τί λέγεις εἰς ταῦτά ταῦτα ἀποβλέπων;
was sagst du, wenn du auf dieses Selbe blickst?
- 57 μακρῷ, ἔφη, ἀθλιώτατον εἶναι τῶν ἄλλων ἀπάντων.
Dass er bei weitem der unglücklichste aller anderen ist.
- 58 τοῦτο, ἦν δ' ἐγώ, οὐκέτ' ὀρθῶς λέγεις.
{Dieses, sagte ich, sagst du nicht mehr richtig.} Hiermit hast du nicht mehr recht.
- 59 πῶς; ἢ δ' ὅς.
Wieso, sagte er

- 60 οὐπω, ἔφην, οἶμαι, οὗτός ἐστιν ὁ τοιοῦτος μάλιστα.
Dies, sagte ich, glaube ich, ist der so beschaffene noch nicht am meisten.
- 61 ἀλλὰ τίς μήν;
Aber wer sonst?
- 62 ὅδε ἴσως σοι ἔτι δόξει εἶναι τούτου ἀθλιώτερος.
Der folgende wird dir vielleicht noch unglücklicher erscheinen als dieser.
- 63 ποῖος; [578c]
Welcher?

Zum Gedankengang:

Wenn man die Stadt eingehend betrachtet, ist klar, dass keine Stadt unglücklicher ist als die tyrannisch regierte.
Wenn man nun tief in die Seele eines tyrannischen Menschen schauen kann (weil man sein privates und öffentliches Verhalten im Glück und Unglück kennt), ergibt sich Folgendes:
Man kann ja von der Eigenheit einer städtischen Ordnung auf die Eigenheit der inneren Ordnung des in ihr lebenden Menschen schließen.
Wie es in der tyrannisch regierten Stadt kaum Freie gibt und gerade die Anständigsten unterdrückt sind, so werden auch in der Seele des Einzelnen gerade die besseren Teile von der geringeren Menge der schlechten Teile beherrscht.
Die Seele als Ganzes ist verklavt wie auch die tyrannisch regierte Stadt.
Beide werden sie von Unruhe getrieben, können nicht tun, was sie wollen, sind arm und bedürftig.
Beide Stadt und Mensch sind als tyrannisch beherrschte voll Furcht und Leid.
Und wie die Stadt am unglücklichsten ist, so ist auch der entsprechende Mensch sehr unglücklich.
Aber es gibt noch eine Steigerung.

Nächstes Treffen: Sonntag, 15.12.2024, 10:00 Uhr

Vorbereitung: wie üblich.

Schön wäre es, wir schafften es bis 580d.